

Buchbesprechung

Die Pilze Deutschlands

Beschreibung, Vorkommen und Verwendung der wichtigsten Arten

Autoren: JÜRGEN GUTHMANN & CHRISTOPH HAHN

Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim (2020), 526 S.

ISBN: 978-3-494-01788-4

Preis: 34,95 €

Was verbirgt sich hinter einem Titel, der beim Laien Neugier und beim Spezialisten Skepsis hervorruft? Eine populärwissenschaftliche Abhandlung, die gehobenen Ansprüchen gerecht wird. Das Buch ist viel mehr als nur eine simple Neuauflage des „Taschenlexikons der Pilze Deutschlands“. Die erheblich überarbeitete Einleitung führt solide in die Thematik der Pilze ein, wobei ihr Schwerpunkt auf einer sorgfältigen Beschreibung der für die Bestimmung bedeutsamen makroskopischen Merkmale liegt. Positiv hervorzuheben ist dabei die gebührende Beachtung der unterschiedlichen Ausprägungen des Velums. Während sich in vergleichbarer Lektüre die entsprechenden Darlegungen auf die Verhältnisse bei einem Wulstling beschränken, werden im vorzustellenden Buch auch diverse filigrane und vergängliche Vela beschrieben (bei Hallimasch, Häublingen und Schleierlingen) und durch aussagekräftige Fotos mit Markierungen illustriert.

Der sich anschließende Buchteil stellt eine Neuerung in der populären Pilzliteratur dar: C. Hahn präsentiert unter generellem Verzicht auf mikroskopische Merkmale einen Gattungsschlüssel der in Deutschland vorkommenden Röhren- und Lamellenpilze, teils mit Verweisen auf Arten und Artengruppen. In diesen fanden auch einige mediterran verbreitete Pilze Aufnahme, die sich bei weiterer Klimaerwärmung künftig in Deutschland ansiedeln könnten. Aufgrund des enormen taxonomischen Umfangs ist der Schlüssel sehr umfangreich und in Teilschlüssel gegliedert. Neben den typischen Ausprägungen von Form, Konsistenz, Farbe und Geruch sind im Schlüssel auch gewisse Abwandlungen als Folge des Alterns und Austrocknens von Fruchtkörpern berücksichtigt. Solche wichtigen ergänzenden Hinweise erhöhen prinzipiell die Chancen auf einen Bestimmungserfolg, erfordern aber konzentriertes Lesen und Handeln bei sicherer Kenntnis von Begriffen. Ein Schlüssel für den Anfänger ist es jedenfalls nicht. Dieser dürfte auch in Anbetracht zahlreicher Und-Oder-Verknüpfungen tendenziell überfordert sein.

Der sich anschließende Buchteil stellt eine Neuerung in der populären Pilzliteratur dar: C. Hahn präsentiert unter generellem Verzicht auf mikroskopische Merkmale einen Gattungsschlüssel der in Deutschland vorkommenden Röhren- und Lamellenpilze, teils mit Verweisen auf Arten und Artengruppen. In diesen fanden auch einige mediterran verbreitete Pilze Aufnahme, die sich bei weiterer Klimaerwärmung künftig in Deutschland ansiedeln könnten. Aufgrund des enormen taxonomischen Umfangs ist der Schlüssel sehr umfangreich und in Teilschlüssel gegliedert. Neben den typischen Ausprägungen von Form, Konsistenz, Farbe und Geruch sind im Schlüssel auch gewisse Abwandlungen als Folge des Alterns und Austrocknens von Fruchtkörpern berücksichtigt. Solche wichtigen ergänzenden Hinweise erhöhen prinzipiell die Chancen auf einen Bestimmungserfolg, erfordern aber konzentriertes Lesen und Handeln bei sicherer Kenntnis von Begriffen. Ein Schlüssel für den Anfänger ist es jedenfalls nicht. Dieser dürfte auch in Anbetracht zahlreicher Und-Oder-Verknüpfungen tendenziell überfordert sein.



Der Schlüssel für Lamellenpilzen beginnt mit der Abtrennung von Tintlingen, Milchlingen, Täublingen, milchenden Helmlingen und Pilzen mit sonstigen markanten Besonderheiten. Erst im Anschluss erfolgt eine Unterscheidung der verbleibenden Pilze nach der Farbe des Sporenpulvers. Diese Abfolge hat vermutlich pragmatische Gründe, geht aber zu Lasten der Verständlichkeit und Übersicht. Erwartungsgemäß lässt sich Fehlerhaftes im Schlüssel finden. Manche Pilze lassen sich nicht bestimmen. Das betrifft u. a. bodenbewohnende Ackerlinge, da gemäß Schlüssel Ackerlinge als holzbewohnend deklariert werden, den Halsband-Ritterling, da Ritterlinge als prinzipiell ringlos charakterisiert werden oder die „Artengruppe um den Tonblassen Schüppling“ wenn sie auf Holz wächst, weil sie im Schlüssel dem Merkmal „am Boden in der Streu ... fruktifizierend“ zugeordnet ist.

Dem Bestimmungsschlüssel folgt der Hauptteil des Buches: Von den Autoren als besonders wichtig erachtete Gattungen werden anhand von Beispielen vorgestellt. Bei umfangreichen Gattungen werden auch Aussagen zur infragenerischen Gliederung getroffen (für *Agaricus* nicht gemäß dem heutigen Forschungsstand). Ökologisch oder biotechnologisch bedeutsame Pilze, die keine oder nur sehr kleine Fruchtkörper ausbilden, sucht man im Buch der wichtigsten Arten Deutschlands vergeblich. Insgesamt fanden 150 häufige Großpilzarten Aufnahme, wobei einige markante Porlinge und Bauchpilze die bereits im Schlüssel berücksichtigten Röhren- und Lamellenpilze ergänzen. Neben Angaben zu den gattungs- und arttypischen Merkmalen findet man auch solche zum Lebensraum, zur Substratwahl und zum Speisewert. Erwähnenswert sind vergleichsweise ausführliche Hinweise zu bedeutsamen Inhaltsstoffen der Pilzarten, teilweise mit chemischen Strukturformeln. Im Falle toxischer Substanzen werden die Vergiftungssyndrome beim Menschen prägnant und gut verständlich beschrieben. Diese Kombination aus Gattungs- und Artmerkmalen mit Inhaltsstoffen und deren Wirkungen ist in der deutschen populären Pilzliteratur einmalig. Diejenigen, die sich für die toxikologischen und pharmakologischen Wirkungen von Sekundärmetaboliten besonders interessieren, können auch von einem Literaturverzeichnis mit Nennung zahlreicher biochemisch-medizinischer Primärpublikationen profitieren.

In nomenklatorischer Hinsicht erscheint das Buch heterogen. Manche Benennung folgt den modernen molekularbiologischen Erkenntnissen (z. B. Rettichhelmlinge als *Prunulus*), andere nicht (z. B. der Reifpilz wird als *Rozites* belassen). Nicht ersichtlich ist, ob auf diese Weise die taxonomische Sichtweise der Autoren zum Ausdruck kommen soll.

Druck- und bindetechnisch ist das Buch von guter Qualität. Viele Bilder wurden aus der ersten Auflage übernommen, einige wenige sind deutlich farbstichig. Gewisse Mängel bestehen bei der Orthographie.

Fazit: Den Autoren ist es gelungen, ein Buch mit besonderer und nützlicher Akzentsetzung zu verfassen. Trotz der genannten Kritikpunkte ist das Buch für ambitionierte Naturfreunde und Pilzsachverständige (PSV), aber auch für sich profilierende Mykologen und Biochemiker sehr zu empfehlen. Das Buch schärft den Blick für die diagnostisch wichtigen Merkmale zur Gattungsunterscheidung und vermittelt zu einem großen Prozentsatz das nötige Wissen zum Bestehen einer Prüfung als PSV nach den Richtlinien der DGfM.

STEFAN ZINKE

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Zinke Stefan

Artikel/Article: [Buchbesprechung Die Pilze Deutschlands Beschreibung, Vorkommen und Verwendung der wichtigsten Arten Autoren: Jürgen Guthmann & Christoph Hahn 94-95](#)